

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 50729/2016
(22) Anmeldetag: 10.08.2016
(43) Veröffentlicht am: 15.02.2018

(51) Int. Cl.: **G04B 3/04** (2006.01)

(56) Entgegenhaltungen:
WO 2008072020 A1
CH 320661 A
CH 320663 A
CH 214944 A

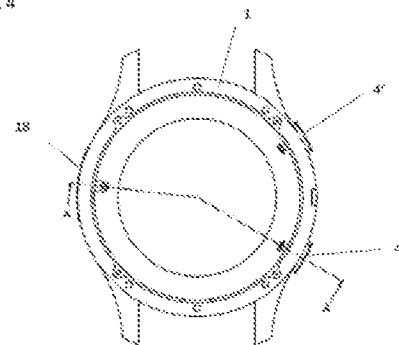
(71) Patentanmelder:
Neunteufel Günther Ing.
3922 Großschönau (AT)

(74) Vertreter:
Kliment & Henhapel Patentanwälte OG
Wien (AT)

(54) **Uhrgehäuse**

(57) Gehäuse für eine Uhr, insbesondere Armbanduhr, mit einer Krone (3) und zumindest einem Drücker (4, 4') mit einem Drückerkopf (4b), wobei der Drücker (4, 4') bei Betätigung des Drückerkopfes (4b) von einer Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse überragt, in eine Auslöseposition, in der eine dem Drücker (4, 4') zugeordnete Funktion auslösbar ist, entgegen der rückstellenden Kraft eines Rückstellelements bewegbar ist. Hierfür wird vorgeschlagen, dass ein zusätzliches Stellelement vorgesehen ist, das manuell betätigbar ist, wobei bei Betätigung des Stellelements der Drückerkopf (4b) über eine Einziehmechanik in eine eingezogene Position bewegbar ist, in der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse nicht mehr überragt, oder zumindest weniger weit überragt wie in der Betätigungsposition. Die beiden Drücker (4, 4') sind somit jeweils in eine eingezogene Position bewegbar, in der die Krone (3) leichter bedienbar ist und das optische Erscheinungsbild der Uhr weniger beeinträchtigt wird.

Fig. 4



Zusammenfassung:

Gehäuse für eine Uhr, insbesondere Armbanduhr, mit einer Krone (3) und zumindest einem Drücker (4, 4') mit einem Drückerkopf (4b), wobei der Drücker (4, 4') bei Betätigung des Drückerkopfes (4b) von einer Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse überragt, in eine Auslöseposition, in der eine dem Drücker (4, 4') zugeordnete Funktion auslösbar ist, entgegen der rückstellenden Kraft eines Rückstellelements bewegbar ist. Hierfür wird vorgeschlagen, dass ein zusätzliches Stellelement vorgesehen ist, das manuell betätigbar ist, wobei bei Betätigung des Stellelements der Drückerknopf (4b) über eine Einziehmechanik in eine eingezogene Position bewegbar ist, in der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse nicht mehr überragt, oder zumindest weniger weit überragt wie in der Betätigungsposition. Die beiden Drücker (4, 4') sind somit jeweils in eine eingezogene Position bewegbar, in der die Krone (3) leichter bedienbar ist und das optische Erscheinungsbild der Uhr weniger beeinträchtigt wird.

(Fig. 4)

Die Erfindung betrifft ein Gehäuse für eine Uhr, insbesondere Armbanduhr, mit einer Krone und zumindest einem Drücker mit einem Drückerkopf, wobei der Drücker bei Betätigung des Drückerkopfes von einer Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf das Gehäuse überragt, in eine Auslöseposition, in der eine dem Drücker zugeordnete Funktion auslösbar ist, entgegen der rückstellenden Kraft eines Rückstellelements bewegbar ist, gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1.

Das Gehäuse dient der Aufnahme eines Uhrwerks, wobei es das Uhrwerk insbesondere in seinem Umfangsbereich umfasst. Dabei kann das Uhrwerk etwa mit einer abstehenden Welle versehen sein, die im montierten Zustand beispielsweise eine radiale Bohrung des Gehäuses quert und an der die Krone befestigt wird. Die Krone dient zum Verstellen der Zeiger und des Datums sowie zum Aufziehen des Uhrwerks. Des Weiteren kann das Uhrwerk Funktionselemente aufweisen, die im montierten Zustand von Uhrwerk und Gehäuse mit im Gehäuse beweglich gelagerten Drückern zusammen wirken und von den Drückern betätigt werden. Ein mögliches Funktionselement könnte etwa dazu dienen einen Uhrzeiger in eine definierte Anfangsposition zu bringen, und ein zweites Funktionselement könnte in weiterer Folge dazu dienen den Uhrzeiger für eine Zeitmessung zu starten und zu stoppen. Eine solche Uhr mit zwei Drückern für die Durchführung einer Zeitmessung wird auch als Chronograph bezeichnet. Freilich könnten aber auch Funktionselemente für andere Funktionen oder zusätzliche Funktionen vorgesehen sein, die jeweils über ihnen jeweils zugeordnete Drücker bedient werden.

Die hierfür vorgesehenen Drücker überragen das Gehäuse, sodass sie mittels einer leichten Druckausübung durch eine Fingerspitze von einer Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf des jeweiligen Drückers das Gehäuse überragt, in eine Auslöseposition, in der das jeweilige Funktionselement betätigt wird, manuell bedient werden können. Diese Stellbewegung erfolgt in der Regel entgegen der rückstellenden Kraft eines Rückstellelements, sodass bei Entlastung des Drückers der jeweilige Drücker wieder die Betätigungsposition

einnimmt. Diese Stellbewegung erfolgt des Weiteren in der Regel unter Absolvierung eines funktionslosen Stellweges des Drückers, bis in einem letzten Abschnitt des Stellweges die tatsächliche Betätigung des Funktionselements erfolgt, um ein unbeabsichtigtes Auslösen des Funktionselements bereits bei sehr kleiner Druckeinwirkung auf den Drucker möglichst zu vermeiden.

Die Drucker werden dabei am Umfangsbereich des Gehäuses in der Regel im Bereich der Krone angeordnet. Insbesondere wenn mehrere Drucker am Gehäuse vorgesehen sind kann es aus Platzmangel im Umfangsbereich des Gehäuses aber zu praktischen Beeinträchtigungen der Bedienbarkeit insbesondere der Krone kommen und/oder ästhetischen Beeinträchtigungen des Designs, wenn die Uhr überladen wirkt.

Es ist daher das Ziel der Erfindung eine bessere Anordnung der Drucker am Gehäuse zu finden, sodass Krone und Drucker jeweils gut bedienbar sind und das optische Erscheinungsbild der Uhr durch die Anordnung der Drucker weniger beeinträchtigt wird.

Diese Ziele werden durch die Merkmale von Anspruch 1 erreicht. Anspruch 1 bezieht sich auf ein Gehäuse für eine Uhr, insbesondere Armbanduhr, mit einer Krone und zumindest einem Drucker mit einem Drückerkopf, wobei der Drucker bei Betätigung des Drückerkopfes von einer Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf das Gehäuse überragt, in eine Auslöseposition, in der eine dem Drucker zugeordnete Funktion auslösbar ist, entgegen der rückstellenden Kraft eines Rückstellelements bewegbar ist. Erfindungsgemäß wird hierfür vorgeschlagen, dass ein zusätzliches Stellelement vorgesehen ist, das manuell betätigbar ist, wobei bei Betätigung des Stellelements der Drückerkopf über eine Einziehmechanik in eine eingezogene Position bewegbar ist, in der der Drückerkopf das Gehäuse nicht mehr überragt, oder zumindest weniger weit überragt wie in der Betätigungsposition. Der zumindest eine Drucker ist somit in eine eingezogene Position bewegbar, in der die Krone somit leichter bedienbar ist und das optische Erscheinungsbild der Uhr weniger beeinträchtigt wird. Bei der eingezogenen Position handelt es sich freilich um keine

Auslöseposition, sondern um eine funktionslose Position, bei der kein dem entsprechenden Drücker zugeordnetes Funktionselement des Uhrwerks ausgelöst wird. Stattdessen stellt die erfindungsgemäß zusätzlich vorgesehene Einzugsposition bloß eine vorteilhafte Positionierung des Drückers dar, in der der Drückerkopf das Gehäuse nicht mehr überragt, oder zumindest weniger weit überragt wie in der Betätigungsposition.

Für das Einziehen des Drückers ist erfindungsgemäß ein zusätzliches Stellelement vorgesehen, über das die Einziehmechanik für den Drücker betätigt werden kann. Dabei wird das Stellelement vorzugsweise keine linearen Stellbewegungen wie ein Drücker ausführen, sondern andere Stellbewegungen vollziehen, etwa ein Verdrehen oder Verschwenken, die mittels der Einziehmechanik in eine Einziehbewegung des Drückers umgesetzt werden. Unterschiedliche Ausführungen des Stellelements werden in weiterer Folge noch ausführlicher erläutert werden. An dieser Stelle sei lediglich erwähnt, dass es die Verwendung einer Einziehmechanik auch erlaubt, bei Betätigung eines einzigen Stellelements alle Drücker gleichzeitig einzuziehen, falls zwei oder mehr Drücker verwendet werden.

Wie bereits erwähnt wurde, dient das Gehäuse der Aufnahme eines Uhrwerks, wobei es das Uhrwerk insbesondere in seinem Umfangsbereich umfasst. Das Uhrwerk ist dabei über eine abstehende Welle mit der Krone verbindbar, und Funktionselemente des Uhrwerks mit den Drückern. Die Einziehmechanik des erfindungsgemäßen Gehäuses kann dabei als austauschbares Modul ausgeführt werden, das an bestehende Modelle des Uhrwerks angepasst und mit ihnen verwendet werden kann, sowie auch mit unterschiedlichen Gehäuseausführungen. Die Einziehmechanik kann somit aufgrund der modularen Bauweise leicht mit unterschiedlichen Gehäuseausführungen sowie Uhrwerkmodellen kombiniert werden. Im Wartungsfall kann die Einziehmechanik aufgrund der modularen Bauweise leicht getauscht und kostengünstig und schnell gewechselt werden.

Der Drücker kann vorzugsweise einen Schaft aufweisen, der in einer Drückerbohrung des Gehäuses in Richtung der Schaftachse beweglich gelagert ist und einen radial abstehenden Mitnehmerring aufweist, wobei die Einziehmechanik eine mittels des Stellelements quer zur Schaftachse verstellbare Auflauframpe aufweist, an der der Mitnehmerring anliegt. Falls die Auflauframpe quer zur Schaftachse verstellbar ist und der Drücker mit dem Mitnehmerring seines Schaftes an der Auflauframpe anliegt, kann der Drücker bei einer Relativbewegung der Auflauframpe quer zur Schaftachse in Richtung der Schaftachse bewegt werden, um auf die Weise eine Einziehbewegung zu verwirklichen.

Bei einer solchen Ausführung kann das Stellelement insbesondere als ein innerhalb des Gehäuses um eine Stellringachse drehbar gelagerter Stellring mit einem Stellringmantel ausgeführt sein, der einen Durchbruch aufweist, der vom Schaft gequert wird, wobei die Auflauframpe an der inneren Stellringmantelfläche im Bereich des Durchbruches ausgebildet ist. Die Schaftachse verläuft somit quer zur Stellringachse, vorzugsweise senkrecht zur Stellringachse, sodass ein Verdrehen des Stellrings um die Stellringachse die oben erwähnte Relativbewegung der Auflauframpe quer zur Schaftachse und somit die Einziehbewegung bewirkt.

Vorzugsweise weist dabei der Stellring auf einem dem Durchbruch gegenüberliegenden Umfangsbereich auf seiner äußeren Stellringmantelfläche einen manuell betätigbaren Schieber auf, über den der Stellring über eine Bogenlänge drehbar ist, die der Länge der Auflauframpe im Wesentlichen entspricht. Auf diese Weise wird eine mechanisch besonders einfache Ausführung ermöglicht.

Insbesondere ist es bei einer solchen Ausführung auch leicht möglich, dass zwei Drücker vorgesehen sind, denen jeweils eine Auflauframpe zugeordnet ist, die jeweils an der inneren Stellringmantelfläche desselben Stellrings im Bereich eines dem jeweiligen Drücker zugeordneten Durchbruches ausgebildet

sind. Ein Verdrehen des Stellringes bewirkt somit auf einfache Weise das gleichzeitige Einziehen aller Drücker.

Des Weiteren wird vorgeschlagen, dass der Drücker in seiner Auslöseposition an einem Kontaktelement anliegt, das in einer am Stellring angeordneten Hülse mithilfe des Rückstellelements in axialer Richtung der Hülse federnd gelagert ist, die einer radialen Richtung des Stellrings entspricht. Das Kontaktelement ist vorzugsweise als Kontaktstift ausgeführt. In der Auslöseposition des Drückers ist die Hülse so positioniert, dass die Achse der Hülse und somit des Kontaktelements mit der Achse des Schafts des Drückers fluchtet. Eine lineare Stellbewegung des Drückers überträgt sich somit, gegebenenfalls unter Absolvierung eines funktionslosen Stellweges, auf das Kontaktelement, wodurch eine Betätigung des Funktionselements erfolgen kann. Falls der Drücker in seine eingezogene Position gebracht werden soll, wird der Stellring verdreht, wodurch einerseits wie oben beschrieben der Mitnehmerring an der Auflauframpe aufläuft und dabei den entsprechenden Drücker nach innen bewegt, und andererseits das Kontaktelement über die am Stellring angeordnete Hülse in Umfangsrichtung des Stellrings verschoben wird, sodass die Drücker jeweils in eine eingezogene Position bewegbar sind, ohne dabei das Kontaktelement zu betätigen.

Die Erfindung wird in weiterer Folge anhand der beiliegenden Figuren mithilfe eines Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen hierbei die

Fig. 1 eine Uhr mit Gehäuse und eingesetztem Uhrwerk, die eine Krone und zwei Drücker aufweist,

Fig. 2a-d vier Ansichten eines Gehäuses ohne eingesetztem Uhrwerk mit einer Krone und zwei Drückern,

Fig. 3 eine Explosionsdarstellung eines erfindungsgemäßen Gehäuses zur Erläuterung des Stellelements und der Einziehmechanik,

Fig. 4 eine Ausführungsform eines Häuserings für ein erfindungsgemäßes Gehäuse ohne Uhrwerk,

Fig. 5 eine Schnittansicht gemäß der Schnittebene A-A der Fig. 3,

Fig. 6a eine Ausführungsform eines Gehäuserings für ein erfindungsgemäßes Gehäuse ohne Uhrwerk, wobei sich die beiden Drücker in der Betätigungsposition befinden,

Fig. 6b eine Ausführungsform eines Gehäuserings für ein erfindungsgemäßes Gehäuse ohne Uhrwerk, wobei sich die beiden Drücker in der eingezogenen Position befinden,

Fig. 7a eine Schnittansicht gemäß der Schnittebene B-B der Fig. 6a, und die

Fig. 7b eine Schnittansicht gemäß der Schnittebene C-C der Fig. 6b.

Zunächst wird auf die Fig. 1 Bezug genommen, die eine Uhr mit einem Gehäuse und einem in das Gehäuse eingesetzten Uhrwerk 2 im montierten Zustand zeigt. Das Gehäuse wird in der Regel aus mehreren Gehäuseteilen zusammengesetzt sein und umfasst insbesondere einen Gehäusering 1, der einen Umfangsbereich des Uhrwerks 2 umschließt. In einem äußeren Umfangsbereich des Gehäuserings 1 sind eine Krone 3 und im gezeigten Ausführungsbeispiel zwei Drücker 4, 4' im Bereich der Krone 3 angeordnet. Die Drücker 4, 4' überragen den Gehäusering 1 in dessen radialer Richtung, sodass sie mittels einer leichten Druckausübung durch eine Fingerspitze betätigt werden können. Die Drücker 4, 4' bewegen sich dabei im gezeigten Ausführungsbeispiel in eine im Wesentlichen radiale Richtung und betätigen in weiterer Folge mithilfe eines Kontaktelements 20 (siehe Fig. 6a und 7a) ein Funktionselement, das im Uhrwerk 2 angeordnet ist. Das Kontaktelement 20 ist dabei innerhalb einer Hülse 21 beweglich gelagert und mit einem Rückstellelement, zumeist eine Rückstellfeder, versehen, das das Kontaktelement 20 und somit den Drücker 4, 4' in der Betätigungsposition hält.

Die Fig. 2a-d zeigen vier Ansichten eines Gehäuses ohne eingesetztem Uhrwerk 2 mit einer Krone 3 und zwei Drückern 4, 4' zur Erläuterung einer möglichen Konfiguration der Drücker

4, 4' und des ihnen zugeordneten Stellelements. Die beiden Drücker 4, 4' sind dabei im Bereich der Krone 3 angeordnet, und im gegenüberliegenden Umfangsbereich ist ein manuell betätigbarer Schieber 18 angeordnet, wobei bei Betätigung des Schiebers 18 die beiden Drücker 4, 4' über eine Einziehmechanik in eine eingezogene Position bewegbar sind, wie noch näher erläutert werden wird. Bei der eingezogenen Position handelt es sich freilich um keine Auslöseposition, sodass auch kein dem entsprechenden Drücker 4, 4' zugeordnetes Funktionselement des Uhrwerks 2 ausgelöst wird. Stattdessen stellt die erfindungsgemäß zusätzlich vorgesehene Einzugsposition bloß eine vorteilhafte Positionierung der Drücker 4, 4' dar, in der der Drückerkopf 4b das Gehäuse nicht mehr überragt, oder zumindest weniger weit überragt wie in der Betätigungsposition.

Die Fig. 3 zeigt eine Explosionsdarstellung eines erfindungsgemäßen Gehäuses zur Aufnahme eines Uhrwerks 2. Das Gehäuse umfasst dabei den bereits erwähnten Gehäusering 1, der mit einem Bodenring 5 und einem Deckring 6 verschraubt werden kann, um das Uhrwerk 2 sicher aufzunehmen. Dabei quert eine Welle 7 für die Krone 3 den Gehäusering 1. In den Bodenring 5 ist eine kreisförmige Bodenplatte 8 als untere Abdeckung eingesetzt. Der Deckring 6 ist mit einer kreisringförmigen Blende 9 versehen, in die ein kreisförmiges Uhrglas 10 eingesetzt ist. Hilfszifferblätter 11 sowie Dichtungsringe 12 komplettieren den an sich bekannten Aufbau eines Gehäuses.

Um die Drücker 4, 4' in eine eingezogene Position bringen zu können ist des Weiteren ein Stellring 13 vorgesehen, der zwischen dem Gehäusering 1 und dem Deckring 6 um eine Stellringachse S drehbar gelagert ist. Die Stellringachse S entspricht im gezeigten Ausführungsbeispiel der zentralen Achse des Gehäuserings 1. Der Stellring 13 weist einen Stellringmantel auf, der mit einem Durchbruch 14 versehen ist. Die äußere Stellringmantelfläche ist dabei weitestgehend zylinderförmig ausgeführt. Die innere Stellringmantelfläche weist hingegen im Bereich des Durchbruches 14 eine Auflauframpe 15 auf. Einer der Drücker 4 quert mit seinem

Schaft 4a sowohl eine entsprechende Drückerbohrung 16 im Gehäusering 1, als auch den Durchbruch 14. Der zweite Drücker 4' quert mit seinem Schaft 4a ebenfalls eine dem zweiten Drücker 4' zugeordnete Drückerbohrung 16 im Gehäusering 1, sowie einen dem zweiten Drücker 4' zugeordneten Durchbruch 14. Der Schaft 4a ist ferner mit einem radial abstehenden Mitnehmerring 17 versehen, der im montierten Zustand an der Auflauframpe 15 anliegt. Wie insbesondere der Fig. 3 entnommen werden kann, bewirkt somit eine Drehbewegung des Stellrings 13 eine lineare Einzieh- oder Ausstellbewegung der Drücker 4, 4', da der Mitnehmerring 17 an der Auflauframpe 15 entlang gleitet und dabei den entsprechenden Drücker 4, 4' mitbewegt. Falls den beiden Drückern 4, 4' wie im gezeigten Ausführungsbeispiel jeweils eine Auflauframpe 15 zugeordnet ist, die jeweils an der inneren Stellringmantelfläche desselben Stellrings 13 im Bereich eines dem jeweiligen Drücker 4, 4' zugeordneten Durchbruches 14 ausgebildet sind, bewirkt ein Verdrehen des Stellringes 13 das gleichzeitige Einziehen beider Drücker 4, 4'.

Diese Stellbewegung wird durch einen manuell betätigbaren Schieber 18 erleichtert (siehe auch Fig. 5), der auf einem dem Durchbruch 14 gegenüberliegenden Umfangsbereich des Stellrings 13 auf seiner äußeren Stellringmantelfläche angeordnet ist. Der Schieber 18 ist am Stellring 13 etwa über eine Schraubverbindung befestigt und quert einen entsprechenden Schlitz des Gehäuse rings 1, sodass er von außen manuell betätigt werden kann. Der Schlitz verläuft dabei in Umfangsrichtung des Gehäuse rings 1 über eine Bogenlänge, die der Länge der Auflauframpe 15 im Wesentlichen entspricht, sodass der Stellring 13 mithilfe des Schiebers 18 über diese Bogenlänge drehbar ist.

Die Stellbewegung des Drückers 4, 4' soll in weiterer Folge anhand der Fig. 4 bis 7 noch genauer erläutert werden. Die Fig. 4 zeigt den Gehäuse ring 1 sowie die beiden Drücker 4, 4' und den Schieber 18. Die Fig. 5 zeigt hierfür eine Schnittansicht gemäß der Schnittebene A-A der Fig. 4. Der Drücker 4 weist einen Schaft 4a auf, der an seinem ersten Ende

einen Drückerkopf 4b trägt, und an seinem gegenüberliegenden Ende einen Betätigungskopf 4c. An seinem dem Betätigungskopf 4c zugewandten Ende weist der Schaft 4a des Weiteren den radial abstehenden Mitnehmerring 17 auf.

Der Drücker 4 ist im Gehäusering 1 von der in der Fig. 4 ersichtlichen Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf 4b den Gehäusering 1 überragt, in eine Auslöseposition, in der das jeweilige Funktionselement betätigt wird, entlang eines linearen Stellweges unter Absolvierung eines geringfügigen, funktionslosen Stellweges beweglich gelagert. Mithilfe eines mit einer Rückstellfeder in einer Hülse 21 gehaltenen Kontaktstiftes 20 wird der Drücker 4 in seiner Betätigungsposition gehalten und bei Entlastung des Drückers 4 wieder in seine Betätigungsposition zurück gestellt. Der Betätigungskopf 4c liegt hierzu am Kontaktelement 20 an (siehe Fig. 6a und 7a). Sobald der Betätigungskopf 4c des Drückers 4 das Kontaktelement 20 in axialer Richtung der Hülse 21 verschiebt, wird das diesem Kontaktelement 20 zugeordnete Funktionselement des Uhrwerks 2 aktiviert.

Den Fig. 5 bis Fig. 7 kann ferner entnommen werden, dass das Kontaktelement 20 in einer am Stellring 13 angeformten Hülse 21 gehalten ist. Das Kontaktelement 20 ist dabei in axialer Richtung der Hülse 21 beweglich gelagert, die einer radialen Richtung des Stellrings 13 entspricht. In der Auslöseposition des Drückers 4 ist die Hülse 21 so positioniert, dass die Achse der Hülse 21 und somit des Kontaktelements 20 mit der Achse des Schafts 4a des Drückers 4 fluchtet. Eine lineare Stellbewegung des Drückers 4 überträgt sich somit, gegebenenfalls unter Absolvierung eines funktionslosen Stellweges, auf das Kontaktelement 20, wodurch eine Betätigung des Funktionselements erfolgen kann. Falls der Drücker 4 in seine eingezogene Position gebracht werden soll, wird der Stellring 13 in Bezug auf die Fig. 6a und 6b im Uhrzeigersinn verdreht, wodurch einerseits wie oben beschrieben der Mitnehmerring 17 an der Auflauframpe 15 aufläuft und dabei den entsprechenden Drücker 4, 4' nach innen bewegt, und andererseits das Kontaktelement 20 in Umfangsrichtung des

Stellrings 13 verschoben wird, sodass die Drücker 4, 4` jeweils in eine eingezogene Position bewegbar sind, ohne dabei das Kontaktelement 20 zu betätigen.

Die beiden Drücker 4, 4` sind somit jeweils in eine eingezogene Position bewegbar, in der die Krone 3 leichter bedienbar ist und das optische Erscheinungsbild der Uhr weniger beeinträchtigt wird.

Patentansprüche:

1. Gehäuse für eine Uhr, insbesondere Armbanduhr, mit einer Krone (3) und zumindest einem Drücker (4, 4') mit einem Drückerkopf (4b), wobei der Drücker (4, 4') bei Betätigung des Drückerkopfes (4b) von einer Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse überragt, in eine Auslöseposition, in der eine dem Drücker (4, 4') zugeordnete Funktion auslösbar ist, entgegen der rückstellenden Kraft eines Rückstellelements bewegbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein zusätzliches Stellelement vorgesehen ist, das manuell betätigbar ist, wobei bei Betätigung des Stellelements der Drückerkopf (4b) über eine Einziehmechanik in eine eingezogene Position bewegbar ist, in der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse nicht mehr überragt, oder zumindest weniger weit überragt wie in der Betätigungsposition.

2. Gehäuse nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Drücker (4, 4') einen Schaft (4a) aufweist, der in einer Drückerbohrung (16) des Gehäuses in Richtung der Schaftachse beweglich gelagert ist und einen radial abstehenden Mitnehmerring (17) aufweist, wobei die Einziehmechanik eine mittels des Stellelements quer zur Schaftachse verstellbare Auflauframpe (15) aufweist, an der der Mitnehmerring (17) anliegt.

3. Gehäuse nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Stellelement als ein innerhalb des Gehäuses um eine Stellringachse (S) drehbar gelagerter Stellring (13) mit einem Stellringmantel ausgeführt ist, der einen Durchbruch (14) aufweist, der vom Schaft (4a) gequert wird, wobei die Auflauframpe (15) an der inneren Stellringmantelfläche im Bereich des Durchbruches (14) ausgebildet ist.

4. Gehäuse nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Stellring (13) auf einem dem Durchbruch (14) gegenüberliegenden Umfangsbereich auf seiner äußeren Stellringmantelfläche einen manuell betätigbaren Schieber (18) aufweist, über den der Stellring (13) über eine Bogenlänge

drehbar ist, die der Länge der Auflauframpe (15) im Wesentlichen entspricht.

5. Gehäuse nach Anspruch 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwei Drücker (4, 4') vorgesehen sind, denen jeweils eine Auflauframpe (15) zugeordnet ist, die jeweils an der inneren Stellringmantelfläche desselben Stellrings (13) im Bereich eines dem jeweiligen Drücker (4, 4') zugeordneten Durchbruches (14) ausgebildet sind.

6. Gehäuse nach einem der Ansprüche 3 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Drücker (4, 4') in seiner Auslöseposition an einem Kontaktelement (20) anliegt, das in einer am Stellring (13) angeordneten Hülse (21) mithilfe des Rückstellelements in axialer Richtung der Hülse (21) federnd gelagert ist, die einer radialen Richtung des Stellrings (13) entspricht.

7. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Einziehmechanik als austauschbares Modul ausgeführt ist.

8. Uhr mit einem Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 7.

Fig. 1a

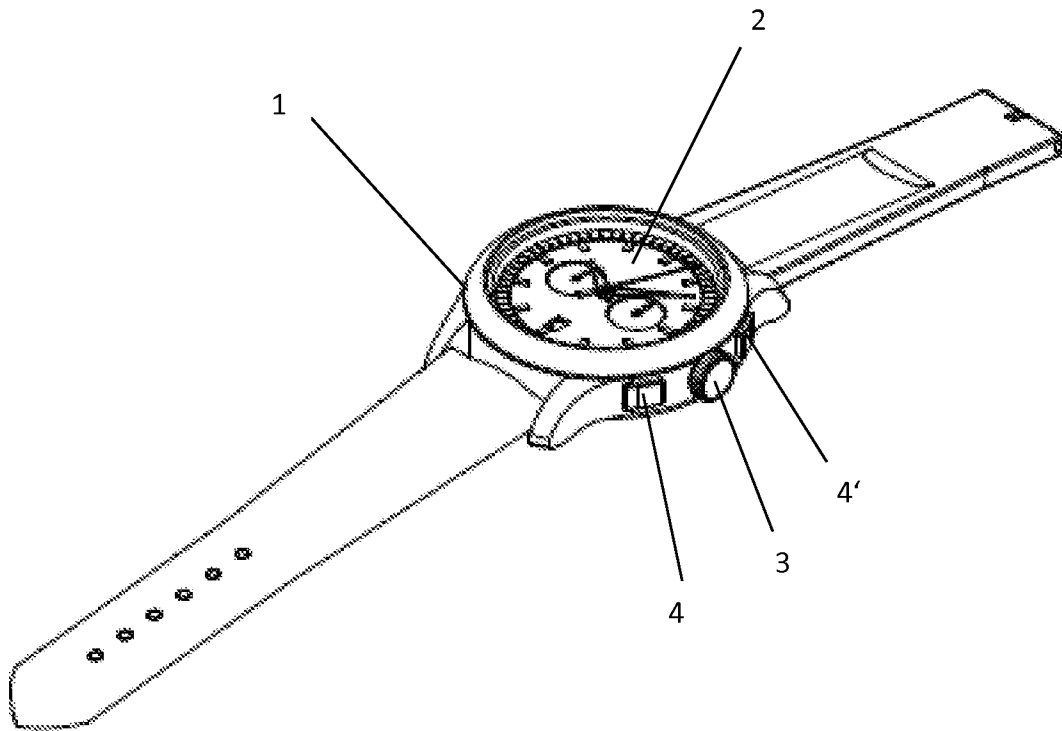


Fig. 2a

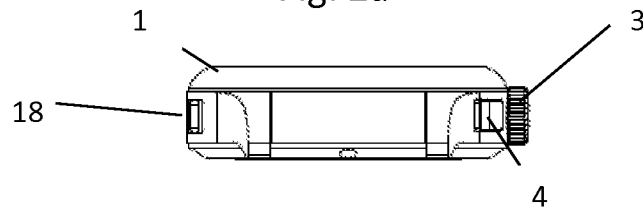


Fig. 2b

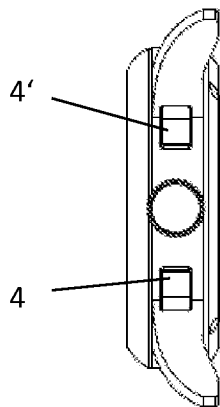


Fig. 2c

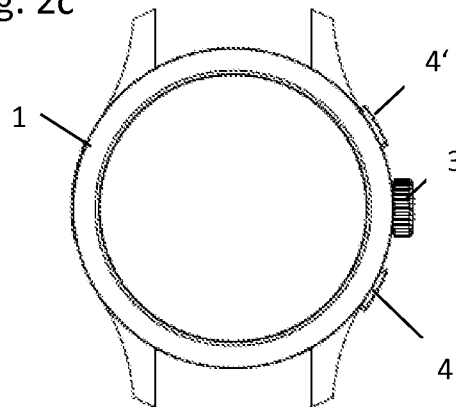


Fig. 2d

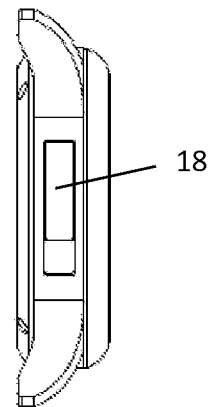
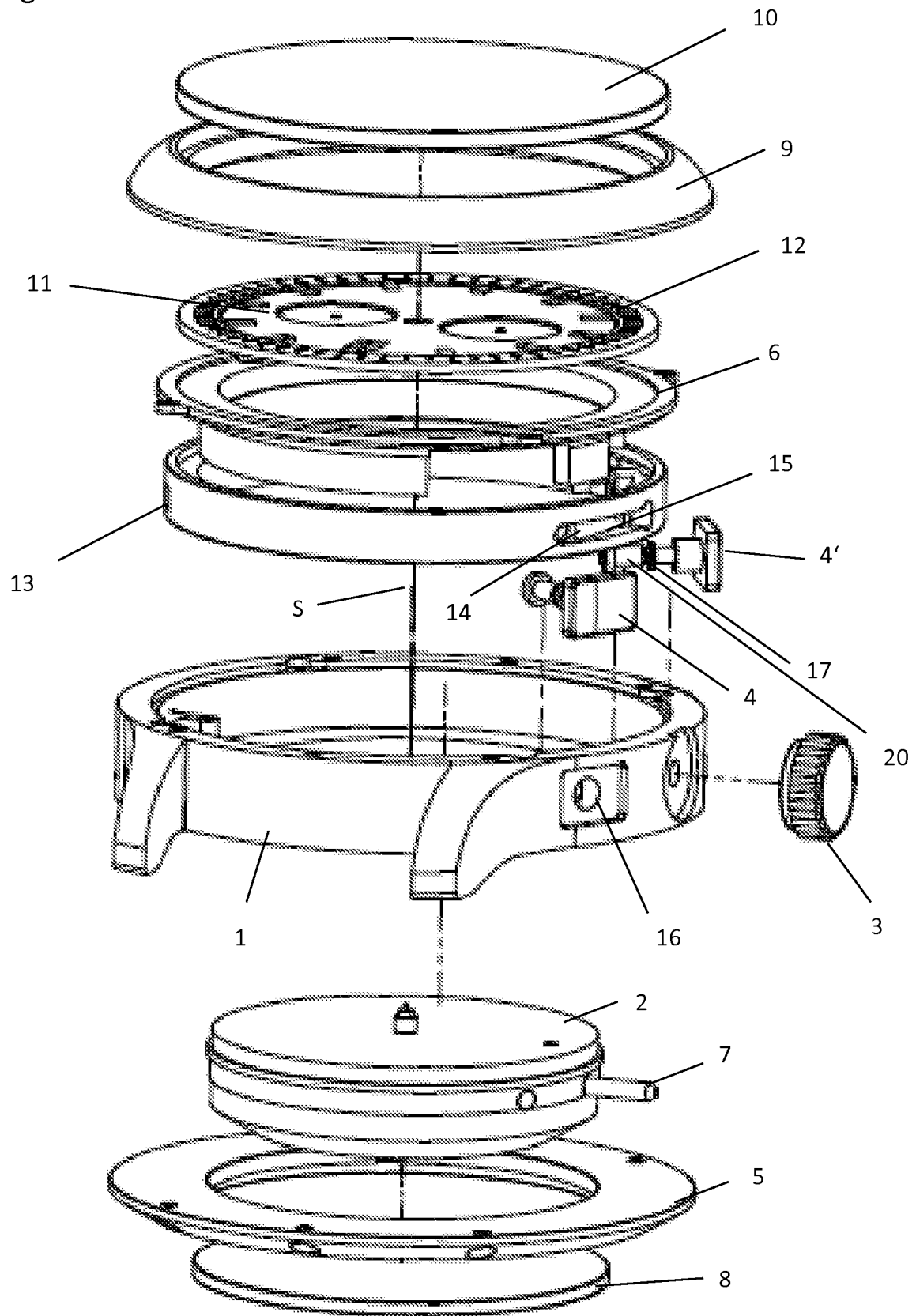


Fig. 3



3/4

Fig. 4

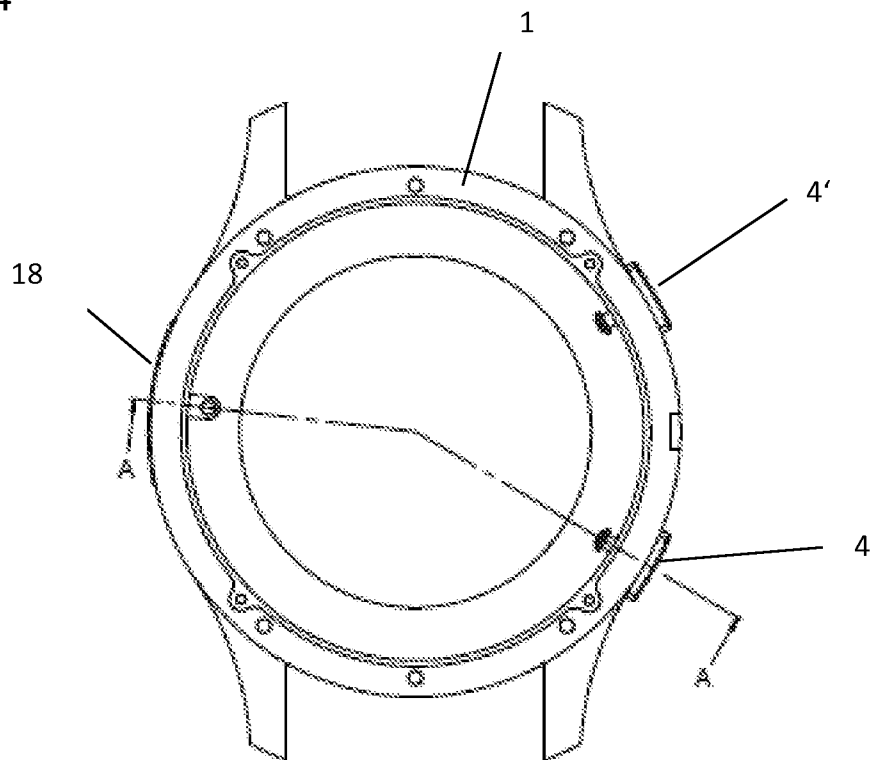


Fig. 5

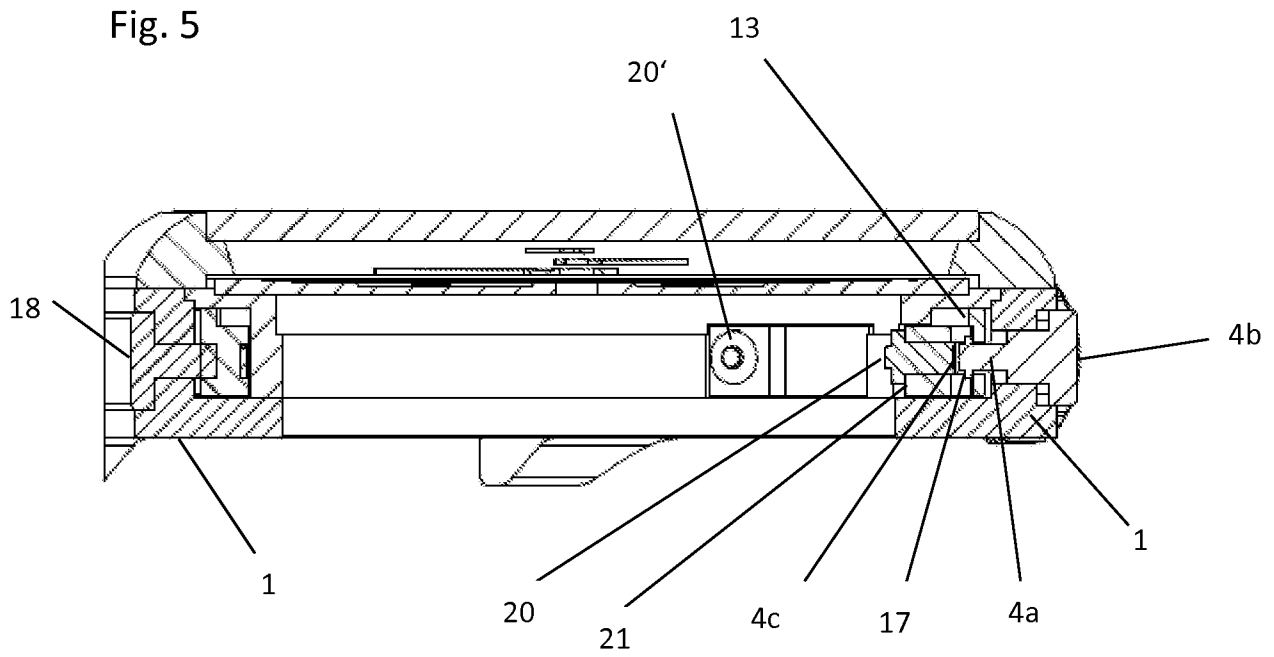


Fig. 6a

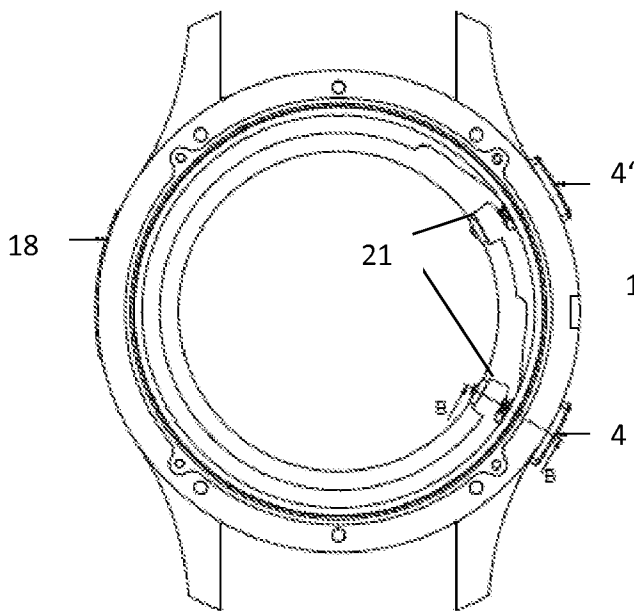


Fig. 6b

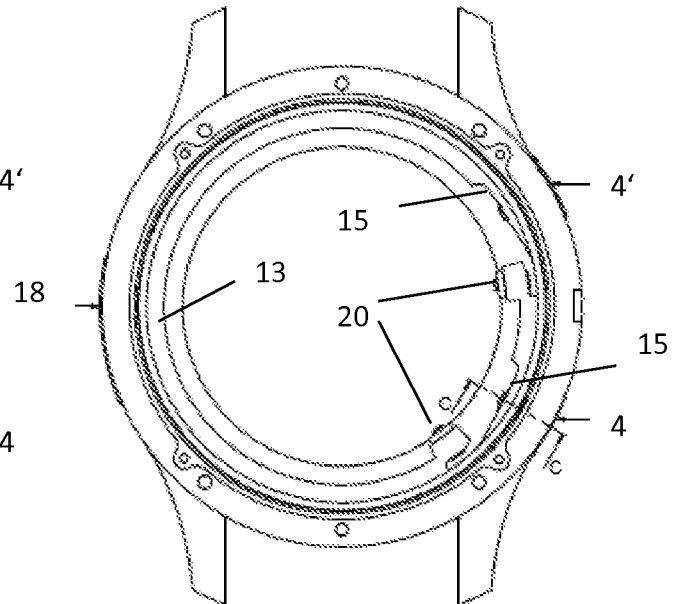


Fig. 7a

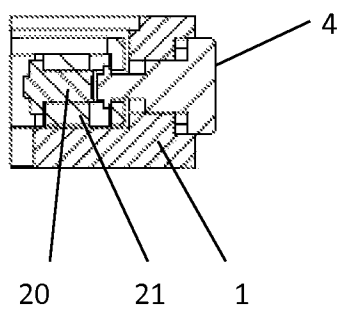
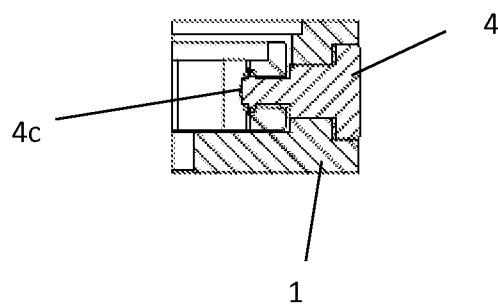


Fig. 7b



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC:
G04B 3/04 (2006.01)

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß CPC:
G04B 3/043 (2013.01); **G04B 3/045** (2013.01)

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):
G04B

Konsultierte Online-Datenbank:
EPODOC, WPI, X-FULL

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **10.08.2016** eingereichten Ansprüchen **1-8** erstellt.

Kategorie*)	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	WO 2008072020 A1 (HOBOR LASZLO [HU]) 19. Juni 2008 (19.06.2008) Fig. 1 und Beschreibung	1, 7, 8
X	CH 320661 A (CHEVALIER EDGAR [CH]) 31. März 1957 (31.03.1957) Fig. 7 und Beschreibung	1, 7, 8
X	CH 320663 A (CHEVALIER EDGAR [CH]) 31. März 1957 (31.03.1957) Fig. 1 und Beschreibung	1, 7, 8
A	CH 214944 A (FAGNOLA ERVEDO [IT]) 31. Mai 1941 (31.05.1941) Fig. 1 und Beschreibung	1-8

Datum der Beendigung der Recherche:
02.02.2017

Seite 1 von 1

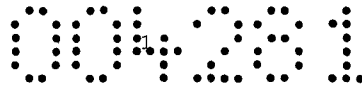
Prüfer(in):

WENNINGER Wilhelm

*) **Kategorien** der angeführten Dokumente:

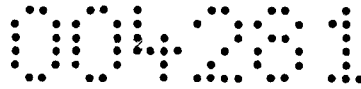
- X** Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.
- Y** Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

- A** Veröffentlichung, die den allgemeinen **Stand der Technik** definiert.
- P** Dokument, das von **Bedeutung** ist (Kategorien **X** oder **Y**), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.
- E** Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie **X**), aus dem ein „**älteres Recht**“ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).
- &** Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.



Patentansprüche:

1. Gehäuse für eine Uhr, insbesondere Armbanduhr, mit einer Krone (3) und zumindest einem Drücker (4, 4') mit einem Drückerkopf (4b), wobei der Drücker (4, 4') bei Betätigung des Drückerkopfes (4b) von einer Betätigungsposition, bei der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse überragt, in eine Auslöseposition, in der eine dem Drücker (4, 4') zugeordnete Funktion auslösbar ist, entgegen der rückstellenden Kraft eines Rückstellelements bewegbar ist, sowie ein zusätzliches Stellelement vorgesehen ist, das manuell betätigbar ist, wobei bei Betätigung des Stellelements der Drückerkopf (4b) über eine Einziehmechanik in eine eingezogene Position bewegbar ist, in der der Drückerkopf (4b) das Gehäuse nicht mehr überragt, oder zumindest weniger weit überragt wie in der Betätigungsposition, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Drücker (4, 4') einen Schaft (4a) aufweist, der in einer Drückerbohrung (16) des Gehäuses in Richtung der Schaftachse beweglich gelagert ist und einen radial abstehenden Mitnehmerring (17) aufweist, wobei die Einziehmechanik eine mittels des Stellelements quer zur Schaftachse verstellbare Auflauframpe (15) aufweist, an der der Mitnehmerring (17) anliegt.
2. Gehäuse nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Stellelement als ein innerhalb des Gehäuses um eine Stellringachse (S) drehbar gelagerter Stellring (13) mit einem Stellringmantel ausgeführt ist, der einen Durchbruch (14) aufweist, der vom Schaft (4a) gequert wird, wobei die Auflauframpe (15) an der inneren Stellringmantelfläche im Bereich des Durchbruches (14) ausgebildet ist.
3. Gehäuse nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Stellring (13) auf einem dem Durchbruch (14) gegenüberliegenden Umfangsbereich auf seiner äußeren Stellringmantelfläche einen manuell betätigbaren Schieber (18) aufweist, über den der Stellring (13) über eine Bogenlänge drehbar ist, die der Länge der Auflauframpe (15) im Wesentlichen entspricht.
4. Gehäuse nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwei Drücker (4, 4') vorgesehen sind, denen jeweils eine Auflauframpe (15) zugeordnet ist, die jeweils an der inneren Stellringmantelfläche desselben Stellrings (13) im Bereich eines dem jeweiligen Drücker (4, 4') zugeordneten Durchbruches (14) ausgebildet sind.
5. Gehäuse nach einem der Ansprüche 2 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Drücker (4, 4') in seiner Auslöseposition an einem Kontaktelement (20) anliegt, das in einer am



Stellring (13) angeordneten Hülse (21) mithilfe des Rückstellelements in axialer Richtung der Hülse (21) federnd gelagert ist, die einer radialen Richtung des Stellrings (13) entspricht.

6. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Einziehmechanik als austauschbares Modul ausgeführt ist.

7. Uhr mit einem Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 6.